

Der Draht zu GOTT

Predigt über Johannes 4,19-26¹

- 19 Die Frau aus Samarien spricht zu Jesus: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.
 20 Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet,
 und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll.
 21 Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit,
 dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
 22 Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten;
 denn das Heil kommt von den Juden.
 23 Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter
 den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit;
 denn auch der Vater will solche Anbeter haben.
 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
 25 Spricht die Frau zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt.
 Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen.
 26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.

Liebe Gemeinde!

Manchmal sagen wir scherzhaft, spöttisch oder bewundernd:

jemand hat einen direkten **Draht** nach oben, zu Gott.

Diesen Draht nach oben gibt es tatsächlich! Und den können wir haben!

Klar ist: Jesus hatte diesen Draht zu Gott.

Das mit dem Draht ist natürlich ein Vergleich, ein Bild.

Bilder, Vergleiche können hinken, aber auch sehr hilfreich sein.

Und ich möchte einmal bei diesem Bild bleiben und noch einen Schritt weitergehen und sagen:

Jesus hatte nicht nur einen Draht nach oben, sondern Er **ist** der Draht zu Gott!

Durch Jesus kommt Gott zu uns und wir können durch Jesus zu Gott kommen.

Wobei ein Draht alleine bekanntlich noch nichts nützt, solange kein **Strom** fließt.

Aber der Draht ist die Voraussetzung, dass Strom fließen kann,
 und das kann Kraft und Energie bedeuten, aber auch Information.

Wenn ich von einem Draht zu Gott rede,

dann meine ich eine echte Beziehung zu Gott, und nicht nur eine Form von Frömmigkeit.

Dann meine ich nicht nur Religion, sondern Begeisterung, Geisteswirken.

Jemand, der einen Draht nach oben hat, der hat echt Kontakt zu Gott,

d.h. er bekommt Kraft, Energie von Gott und er bekommt Information von Gott

und das, was ihn bewegt, kommt auch wieder bei Gott an.

Wie gesagt: **Jesus** ist gewissermaßen der **Draht**,

durch Ihn können wir zu Gott kommen und kommt Gott zu uns.

Aber dazu brauchen wir sozusagen noch den **Strom**, und das ist der **Heilige Geist**,

mit Ihm kommt das, was bei Gott ist, bei uns tatsächlich an,

Gottes Kraft, Gottes Wille, Gottes Erkenntnis, Gottes Liebe usw.

Und so sagt die Bibel:

Gott kommt durch Jesus im Heiligen Geist zu uns

und **wir** können im Heiligen Geist durch Jesus zu Gott kommen.

¹ Wort für die Predigt am Pfingstmontag, Reihe V

Im Bild gesprochen: Jesus ist der Draht, der uns mit Gott verbindet und der Heilige Geist ist der Strom, dass da wirklich etwas fließt, dass Gottes Kraft und Information bei uns tatsächlich ankommt und etwas bewegt, in uns und durch uns etwas bewirkt und auch dass wir so beten können, dass unsere Sachen bei Gott ankommen und Gott bewegen. Um mit Gott in Verbindung zu sein, brauchen wir sowohl Jesus als auch den Heiligen Geist, so wie wir in unseren Häusern den Draht und den Strom brauchen, damit Licht wird und was losgeht.

Hören wir daraufhin noch einmal hinein in das Gespräch zwischen Jesus und der samaritanischen Frau am Brunnen von Sychar, dem alten biblischen Sichem: Das Thema ist die richtige Art der Gottesanbetung. Und die Frau denkt, es geht dabei um Formen und Äußerlichkeiten, um Rituale und Orte. Die Samaritaner hatten ihren Gebetsberg, auf dem einmal ihr Tempel stand, und die Juden hatten ihren Gebetsberg, Zion, mit dem Tempel. Was ist denn nun der richtige Ort, um richtig beten zu können? Muss der Gottesdienst in der Kirche, in einem bestimmten Gebäude stattfinden, muss er eine bestimmte Form haben, der Pfarrer einen Talar tragen, muss man die Hände beim Beten falten oder heben usw., das wären vielleicht entsprechende heutige Fragen. Jesus sagt: Darum geht es nicht! Wer sich über so was streitet, zeigt, dass er Gott nicht kennt. Und Beten nach Äußerlichkeiten oder als Äußerlichkeit bringt keine Punkte. Jesus ist hier sehr rigoros und sagt als **erstes** grundsätzlich:
„Ihr wisst nicht, was ihr anbetet, ihr kennt Gott gar nicht, wir wissen, was wir anbeten, wir kennen Gott, denn das Heil, die Rettung, kommt von den Juden.“

Die Samaritaner waren eine Mischbevölkerung aus Nichtjuden und einigen Stammesangehörigen von Israel. Sie hatten sich entschlossen, den Gott Israels anzubeten und zu verehren und hatten als Bibel die 5 Bücher Mose. Die anderen Teile der Bibel und Frömmigkeit lehnten sie ab. Dafür haben sie ihre althergekommenen heidnischen Bräuche teilweise weiter gepflegt. Man könnte sie vielleicht ein bisschen mit uns vergleichen: Wir haben uns auch dem Gott Israels, wie ihn die Bibel bezeugt, angeschlossen. Manches haben wir vom Judentum übernommen. Von anderen biblischen Dingen haben wir uns spätestens seit der Konstantinischen Wende getrennt, das hebräische Denken ganz abgelegt, stattdessen das griechische Denken übernommen und auch einiges an eher heidnischen Glaubenspraktiken. Viele Christen halten heute z.B. das sogenannte „Alte Testament“ für überholt und können damit fast nichts anfangen und fühlen sich auch noch wohl dabei und den Juden überlegen. So ist das Verhältnis zwischen uns und den Juden heute teilweise ähnlich wie das zwischen den Samaritanern und Juden damals. Erst haben wir Jesus den Juden weggenommen und dann ihnen vorgeworfen, dass sie Ihn nicht annehmen. Dass wir selber vieles dabei verloren haben, merken wir gar nicht.

Jesus sagt demgegenüber hier sehr deutlich:

Das Heil kommt von den Juden,

der Draht zu Gott ist "Made in Israel", oder "Made by God in Israel",
der Draht zu Gott ist jüdisch.

Und wer das verwirft, kappt sozusagen seinen Anschluss an Gott,
zumindest an den Gott Israels, der der Gott der Bibel ist.

Jesus verbindet und identifiziert sich ganz klar mit den Juden:

**Wir, meine Volksgenossen und ich, wissen, was wir anbeten,
wir kennen Gott, denn das Heil kommt von den Juden.**

Der **Draht** zu Gott ist der Jude Jesus, Gottes Sohn,
der sich nicht von Seinem Volk, Gottes Volk, scheiden oder trennen lässt.
Das sollten wir uns - wie die Frau - von Jesus sagen lassen!

Aber nun muss durch den Draht - im Bilde gesprochen - auch **Strom** fließen:

Jesus sagt als **zweites**, grundlegendes:

**Es kommt die Zeit und ist schon jetzt,
in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden
im Geist und in der Wahrheit,
denn der Vater Seinerseits sucht genau solche Menschen als Anbeter.
Gott ist Geist,
und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**

Gott ist Geist.

D.h. ER ist materiell nicht fassbar,
kein Bild kann IHN wiedergeben, keine Kirche IHN einfangen,
keine Form und Formel IHN bannen, kein äußeres Ritual IHN bewegen.

Aber ER wirkt und schafft Leben und bringt in Bewegung!

Gott ist Geist – damit ist ebenfalls die Natur und Ebene,
die Dimension Gottes angesprochen.

Logisch, dass man Gott dann auch nur auf dieser Ebene und in dieser Dimension
erreichen kann!

Wir Menschen haben drei Dimensionen: Leib, Seele und Geist.

Wir sind nach der Bibel so lange geistlich tot,
bis der Geist Gottes unseren Geist erweckt, lebendig gemacht hat.

Unser Geist ist unsere innerste und zugleich höchste Dimension,
die mit Gott kommunizieren kann, in Kontakt sein kann,

und unser Geist und Gottes Geist

hängen ganz eng miteinander zusammen und arbeiten zusammen.

*Gottes Geist gibt Zeugnis unserem Geist
oder bezeugt zusammen mit unserem Geist,*

dass wir Gottes Kinder sind, schreibt Paulus zum Beispiel einmal.²

Gott kann nur **im Geist und in der Wahrheit** angebetet werden!

Wahrheit meint vor allem Wirklichkeit, in der göttlichen Wirklichkeit,
in dem, was von Gott her wahr und echt und reell ist,

so wie ER es gezeigt und gewirkt hat und von uns erwartet.

Und wenn wir den **Geist** Gottes haben,

dann fließt etwas zwischen Gott und uns und uns und Gott,

dann ist eine echte Kommunikation da und wir haben Anschluss
an die Kraft und an den Willen und die Liebe Gottes.

² Röm 8,16

Vielleicht tun sich da zwei oder mehrere zusammen in dem Anliegen,
Gott zu ehren und miteinander zu beten.

Sie wissen noch gar nicht was und wie sie beten sollen und sind hilflos.

Aber dann nimmt sich der Geist Gottes Ihrer Schwachheit an, (Römer 8,26)

und es geht etwas los, die Anliegen kommen,

sie bauen aufeinander auf, passen zueinander,

da ist eine Linie drin, da geht wirklich etwas voran

und das ganze kommt zu einem Ziel, es wird etwas erreicht,

und das alles ist ein Zusammenklang, stimmt miteinander überein.

Ungefähr so wie bei einem Orchester:

Jeder spielt etwas anderes, es spielen auch nicht immer alle gleichzeitig,

manche setzen später ein oder spielen nur an bestimmten Stellen,

haben nur bestimmte Parts,

aber die Partitur ist gemeinsam, und sie spielen alle nach demselben Dirigenten,

und so wird es eine Symphonie, d.h. ein Zusammenklang, ein Ganzes,

ein sinnvolles und schönes Werk.

Aber auch als Einzelner kann und soll man Gott so anbeten,

unter der Leitung und mit der Unterstützung des Heiligen Geistes,

da fließt etwas, das ist lebendig, man ist wirklich in Verbindung zu Gott,

da ist auch ein Hören dabei, ein echter Dialog.

Im Geist anbeten, das kann und wird öfter auch das Sprachengebet mit einschließen,

das Beten mit dem Geist, wie Paulus es einmal nennt,³

aber es geht um etwas Grundsätzliches, nämlich:

Dass da etwas von Gott kommt und wieder zu Gott geht,

wie bei einem geschlossenen Stromkreislauf,

das hat auch etwas mit Kraft zu tun, und es ist ein lebendiger Austausch.

Und Gott freut sich daran, ER **sucht solche Anbeter**,

und für die Anbeter ist es das höchste Glück,

so mit Gott in Verbindung zu sein und IHN zu erleben.

Da geht man anders aus dem Gebet heraus als man hineingegangen ist,

weil es in Wahrheit eine Gottesbegegnung gegeben hat!

Brauchen wir das? Wünschen wir uns das?

Jedenfalls Gott wünscht sich das! Er **sucht solche Anbeter**, sagt Jesus.

Ob ER sie unter uns findet?

Darf ich offen und ehrlich sein?

Die meisten unserer Gebete, auch in unseren frommen Kreisen,

kommen aus der frommen Seele, nicht aus dem Geist.

Die sind sicher aufrichtig gemeint und biblisch oft korrekt,

aber sie kommen aus dem Eigenen,

den eigenen Gefühlen, dem eigenen frommen Wissen, dem eigenen Willen,

und genau das heißt: aus der Seele, (Seele, das umfasst Verstand, Wille, Gefühl)

das ist noch nicht aus dem Geist, das ist nicht von oben geführt und inspiriert

und ich weiß auch nicht, wie weit es dann nach oben dringt.

Sicher: Gott ist barmherzig, ER kennt jeden unserer Gedanken,

ER segnet uns auch gerne, das ist keine Frage.

Aber die Frage ist, ob wir uns in unserem Beten in der Dimension bewegen,

die Jesus uns ermöglicht und Gott von uns möchte,

ob wir Gott tatsächlich **im Geist und in der Wahrheit anbeten**.

³ 1. Kor 14,14ff

Nach meinem Eindruck sind wir weit hinter dem zurück,
 was Pfingsten meint und bedeutet und möglich gemacht hat.
 Mit anderen Worten: da gibt es noch viel zu entdecken und zu empfangen!
 Sicher wissen wir von dem Draht,
 dass Jesus der Weg zum Vater ist und den Weg freigemacht hat.
 Aber am Strom scheint es zu hapern.
 Nun gibt es da ja auch Schwachstrom und Starkstrom,
 eine Birne kann funzeln oder hell strahlen,
 ein Motor ein bisschen rucken oder kraftvoll drehen.
 Pfingsten geht es um die Fülle des Geistes, die Kraftausrüstung,
 Kraftstrom, nicht nur Klingelstrom!
 Nach Seiner Auferstehung hatte Jesus den Jüngern schon etwas vom Heiligen Geist
 gegeben, als ER sie angehaucht hatte.⁴ (Joh 20,22)
 Trotzdem sollten sie auf die volle Ausrüstung warten, die dann zu Pfingsten kam.
 Dort wurden sie **erfüllt** vom Heiligen Geist,
 so voll, dass es überlief und wieder aus ihnen herauskam.

Pfingsten ist geschehen. Der Heilige Geist ist da.
 Das Kraftwerk sozusagen voll eingeschaltet.
 Der Draht ist installiert,
 Jesus ist der Weg zu Gott und hat die Verbindung freigemacht.
 Es ist gut, wenn wir mit Jesus im Gespräch sind über diese Dinge
 wie die Frau am Brunnen.
 Und vielleicht fangen wir wie die Frau mit Äußerlichkeiten an,
 wie das mit der Kirche und ihren Formen ist
 und wie man was richtig machen soll mit dem Beten usw.,
 aber hören wir dann bitte auch, was ER sagt,
 selbst wenn das unsere derzeitigen Vorstellungen und vielleicht auch Vorurteile sprengt.

Ja, reden wir mit Jesus und lesen wir Sein Wort, prüfen wir die Dinge
 und lassen uns doch dann schenken, was Gott möchte und wir brauchen.

Wie ist das mit deinem Draht zu Gott?
 Und fließt da auch Strom drin?

Du brauchst den Juden Jesus, Gottes Sohn und den Heiligen Geist,
 um zu dem wahren Gott kommen zu können,
 dass du **den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten** kannst.

Sowohl Jesus als auch der Heilige Geist sind da für dich,
 weil Gott dich als Seinen **Anbeter sucht**
 und dich so heil machen möchte!

Predigtlied: EG 328,2-3

⁴ Joh 20,22

Gebet

Du allmächtiger Gott und unser Vater im Himmel:
Wir können Dich nicht von uns aus fassen und verstehen.
Deshalb kamst Du von Dir aus zu uns in Jesus Christus,
in unsere Welt und in unsere Geschichte, um uns zu erlösen.

Und deshalb hast Du Deinen Geist gesandt,
um in uns Wohnung zu nehmen, uns zu erfassen und zu erfüllen,
damit wir Dich kennen können, von Dir empfangen,
und Dich anbeten im Geist und in der Wahrheit.

Diese Wunder versteht nur, wer sie empfängt.

So komm doch mit Deinem Geist,
der uns durch Jesus Christus ganz zu Dir bringt,
der uns Deine Herrschaft sehen lässt,
Dein Wort verstehen und Deine Liebe und Kraft empfangen lässt.

Bei all unseren auch frommen Anstrengungen entdecken wir immer wieder,
dass das Fleisch, dass das, was wir von uns aus sind und können, nichts nütze ist,
weil nur der Geist lebendig macht, Menschen neu macht, Krankes heilt,
böse Mächte vertreibt und Totes auferweckt.

Wir brauchen Deinen Geist viel mehr, als uns bewusst ist,
und Du gibst Ihn viel lieber, als wir Dir zutrauen.

Komm mit Deinem Hauch, der uns aufweckt, mit Deinem Atem, der uns lebendig macht,
mit Deinem Wind, der uns in Bewegung bringt,
mit Deinem Sturm, der Ketten und Vertauungen zerreißt,
mit Deinem Feuer, das uns brennen und von Dir begeistert sein lässt,
damit Dein Wille wirklich an uns, in uns und durch uns
auf dieser Erde geschieht. Amen.